

Der Betreuungsschlüssel in unseren Kindergärten ist FAKE, und das ist nur die Spitze des Eisbergs

Am 3. März 2026 findet im Landhaus in Graz ein politisch offizieller steirischer „Bildungsgipfel“ mit Fokus auf die Elementarpädagogik statt. Wären wir von #kinderbrauchenprofis eingeladen, dann wäre der folgende Text von Max Werschitz unser Redebeitrag.

- - -

In Paragraph 17 Abschnitt 1 des Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes ist Folgendes zu lesen: „In jeder Gruppe einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung haben während der gesamten täglichen Öffnungszeit mindestens zwei Personen anwesend zu sein, von denen eine dem pädagogischen Fachpersonal und die weitere Person dem pädagogischen Hilfspersonal angehören muss.“

„Pädagogisches Fachpersonal“, das sind natürlich die Elementarpädagoginnen und -pädagogen. Ich möchte heute aber vor allem aus der Sicht des „pädagogischen Hilfspersonals“ erzählen. Das sind all jene Personen, die gemäß ihrer Ausbildung in der Steiermark (konkret: 315

Unterrichtseinheiten Theorie, 160 Stunden Praktikum) „**Kinderbetreuerinnen**“ bzw. „**Kinderbetreuer**“ sind. Ich selbst bin dies seit Herbst 2017.



Wir Kinderbetreuer:innen werden zusammen mit den Elementarpädagog:innen in den sogenannten **Betreuungsschlüssel** eingerechnet. Aktuell wäre das in der Steiermark bei einer voll besetzten Kindergartengruppe **1:11**, also 2 Erwachsene für 22 Kinder. (Zumindest wenn niemand krankheitsbedingt ausfällt, es gibt nämlich zu wenig Vertretungskräfte, aber das ist wieder eine andere Baustelle). Ich habe schon einige Landtagssitzungen zum Thema Elementarbildung verfolgt wo Politiker:innen – meist jene in Regierungsverantwortung – diesen Betreuungsschlüssel als gut oder zumindest aktuell ausreichend dargestellt haben.

Das Problem dabei, und deshalb auch der plakative Titel dieses Textes: **dieser Betreuungsschlüssel ist – um einen modernen Begriff zu verwenden – fake.**

Körperlich anwesend, pädagogisch abwesend

Das zentrale Wort im vorhin zitierten Gesetzestext ist „anwesend“. Ja, wir Kinderbetreuer:innen sind zu den Öffnungszeiten im Kindergarten anwesend. Aber sind wir auch immer für die Kinder da, leisten wir durchgehend die „Betreuung“ die das Wort „Betreuungsschlüssel“ meint? Nein. Zugespißt formuliert: Wir betreuen die Kinder wenn wir zwischendurch mal Zeit dafür haben. Ansonsten betreuen wir nämlich ganz viele andere Dinge – den Geschirrspüler, die Waschmaschine, den Putzjetzen, den Besen, das Staubtuch.

Aus meiner bald 9jährigen Berufserfahrung kann ich sagen, dass zwischen einem Drittel und der Hälfte der täglichen Arbeitszeit aus sogenannten hauswirtschaftlichen Tätigkeiten besteht.

Ich empfinde mich oft nicht als Kinderbetreuer, sondern eher als – um wieder einen modernen Begriff zu verwenden – *facility manager* mit teilpädagogischen Zusatzaufgaben.

Auf der Suche nach dem richtigen Schlüssel

Nehmen wir mal an, die Landesregierung entlastet uns Kinderbetreuer:innen tatsächlich von der hauswirtschaftlichen Arbeit und macht aus uns das was das Gesetz nahelegt, nämlich „pädagogisches [!] Hilfspersonal“. Eine große, wichtige und sicher nicht billige Reform – man könnte zusätzliche Kräfte anstellen, so wie jetzt schon (je nach Einrichtung) „Grobreinigungsarbeiten“ ausgelagert sind. Nehmen wir also an, die Betreuerin bzw. der Betreuer steht nun tatsächlich die gesamte Arbeitszeit den Kindern zur Verfügung. Ein tatsächlicher Betreuungsschlüssel von 1:11 also. Klingt ganz gut, oder? Ist es aber nicht.

Hier lohnt sich ein Blick auf die Erkenntnisse der Wissenschaft. Diese verwendet den Begriff „Betreuungsschlüssel“ nämlich gar nicht – stattdessen kommt in offiziellen Analysen und Empfehlungen das Wort „**Fachkraft-Kind-Schlüssel**“ zum Einsatz. Und „Fachkraft“ ist eben nur die Pädagogin bzw. der Pädagoge – mit der entsprechenden Ausbildung, und nicht zu vergessen, auch mit Vor- und Nachbereitungszeit abseits des sogenannten Kinderdienstes.

Der *fake* Betreuungsschlüssel liegt in der Steiermark also bei 1:11. Der tatsächliche Betreuungsschlüssel liegt eher bei 1:15. Und der Fachkraft-Kind-Schlüssel bei 1:22.

Aber Achtung, jetzt kommt's: wissenschaftlich gesehen (und in Ländern wie z.B. Dänemark auch Realität) sollte der Fachkraft-Kind-Schlüssel für eine Kindergartengruppe 1:7 bis maximal 1:10 sein. Eine Kindergartengruppe, die in der Steiermark ab 2031/32 (ursprünglich 2027/28, aber von der aktuellen Landesregierung verschoben) 20 Kindern umfasst, müsste also nicht mit 1 Elementarpädagog:in und 1 Betreuer:in, sondern mit 2 Elementarpädagog:innen ausgestattet sein – und zusätzlich 1 Person für Hauswirtschaftliches.

Die Politik macht sich die Welt widderwies wie sie ihr gefällt

Mir ist völlig klar dass so etwas, wie ich immer wieder von Politiker:innen höre, „nicht von heute auf morgen geht.“ Nur: diese wissenschaftlichen Erkenntnisse, diese Good Practice Beispiele aus anderen Ländern, die gibt es schon seit Jahrzehnten. Und dementsprechend auch die Forderungen des Kindergartenpersonals.

Mein Fazit ist also ernüchternd.

Wir leben in einer Welt, in der die zuständige Politik einen *fake* Betreuungsschlüssel als ausreichend bis gut darstellt und wissenschaftliche Erkenntnisse ignoriert werden.

Ich lebe in einer Steiermark, in der der wichtige aber in Wahrheit nur kleine Schritt – die Reduktion der maximalen Gruppengröße in Kindergärten von 25 auf 20 – zuerst als Meilenstein verkauft, dann verschoben, und abseits davon offensichtlich nicht weitergedacht wird.

Und unsere Kindergartenkinder leben fast täglich bis zu 8, manchmal sogar bis zu 10 Stunden in Einrichtungen, die ihren Bedürfnissen schlicht und einfach nicht gerecht werden KÖNNEN.

- - -

<https://www.facebook.com/groups/kinderbrauchenprofis>

<https://kinderbrauchenprofis.at>